

73. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg



Vortrag und Diskussion mit Lothar Letsche

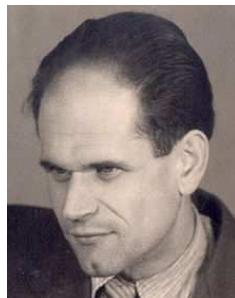
Gefangenen-Nummer 8955

Wie Curt Letsche (1912 - 2010) in Nazihaft den 8. Mai 1945 erlebte

8. Mai 2018

19.00 Uhr

ver.di-Haus Karlsruhe
Rüppurrerstr. 1a, 7. OG (Großer Saal)



Curt Letsche 1946

Kulturelle Begleitung

Michael Csaszκόcy

mit Liedern von Verfolgung und Widerstand





Bild: Curt Letsche und Hans Gasparitsch (1918-2002) stellen am Rande einer Konferenz der VVN-BdA (ca. 1986) ihre Bücher über Begebenheiten aus dem anti-faschistischen Widerstand vor.

Curt Letsche, 1912 in Zürich geboren. Ab Herbst 1935 im Widerstand gegen das Naziregime. Gehörte zeitweise zu einer bündischen Widerstandsgruppe in Süddeutschland und hatte weitverzweigte Kontakte zu anderen Widerstandskreisen und Einzelpersonen. Am 28. Oktober 1940 wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Im April 1945 in einen Zug gesetzt, um in das KZ Mauthausen gebracht zu werden, jedoch schließlich von der US-Armee befreit. Nach der Befreiung wirkte Curt Letsche zunächst als Verleger in Tübingen, Stuttgart-

Degerloch und Pforzheim. 1957 übersiedelte er in die DDR, wo er ab 1959 als freier Schriftsteller tätig war. Zu seinen Werken gehören Science-Fiction- und Kriminalromane sowie romanhafte Schilderungen vom Widerstand gegen den Nationalsozialismus, die zum Teil auf eigenen Erlebnissen beruhen.

Lothar Letsche (geb. 1946) Übersetzer und Historiker, politisch und gewerkschaftlich aktiv in Tübingen. Opfer der Berufsverbote und Betreiber der Webseite www.berufsverbote.de.

Lothar Letsche berichtet über den Widerstand und die politische Verfolgung seines Vaters im NS-Staat und wird dabei auch seine eigenen Erfahrungen als Opfer der Berufsverbote einbringen. Er stellt die Berichte seines Vaters und ihre Entstehungsgeschichte vor und erzählt, wie die NS-Verfolgung sich auf die Familie auswirkte.

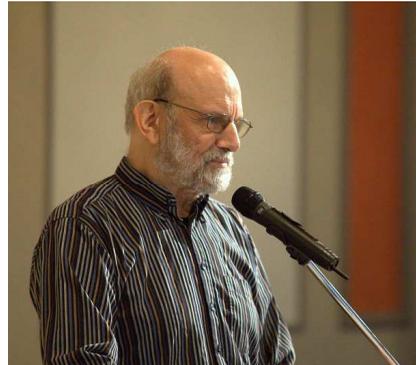


Bild: Lothar Letsche am 5. November 2017 bei der Matinee anlässlich der Gründung der VVN Württemberg-Hohenzollern vor 70 Jahren.



Bild: 2014 bei der Befreiungsfeier in Karlsruher Verdi-Haus

Michael Csaszkóczy, Realschullehrer und Antifaschist. Berufsverbot von 2004 bis 2007. Sein langjähriger Widerstand gegen das vom Land Baden-Württemberg ausgesprochene Berufsverbot war von Erfolg gekrönt. Der juristische Sieg war zugleich ein politischer Erfolg der Solidaritätsbewegung und ein Signal gegen die Versuche der Bundesländer Berufsverbote als Repressionsinstrumente einzusetzen.